

Beschluss

Jugendliche Szenetreffen in Borgfeld

Beschlussvorschlag:

1. Der Beirat Borgfeld fordert die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration auf, kurzfristig zusätzliche Mittel bereitzustellen, um die aufsuchende Jugendarbeit im Stadtteil Borgfeld zum Beispiel durch den Verein Vaja e.V. zu stärken. Dies soll durch die Anstellung einer studentischen Mitarbeiter:in erfolgen, die verstärkt vor Ort mit den Jugendlichen arbeiten kann.
2. Der Beirat fordert eine regelmäßige Präsenz des Ordnungsamtes in den relevanten Bereichen, insbesondere in den späten Abendstunden, um die öffentliche Sicherheit zu gewährleisten und Sachbeschädigungen, Schmierereien, Vermüllung sowie Lärmbelästigungen der Anwohner:innen zu reduzieren.

Begründung:

Im Ortsteil Borgfeld treffen sich regelmäßig Jugendliche unterschiedlicher Altersstufen an verschiedenen Treffpunkten im Stadtteil, wie zum Beispiel auf dem Schulhof der Borgfelder Grundschule, im Ratspiekerpark, am Deich oder vor und hinter dem Freizi, sowie im gesamten Schoolpad. Es kommt dabei zu Ansammlungen von bis zu 20-40 Jugendlichen aus unterschiedlichen Stadtteilen.

Leider wird die Situation zunehmend problematisch: In den späteren Abendstunden, insbesondere unter Alkoholkonsum, kommt es vermehrt zu Sachbeschädigungen, Schmierereien, Vermüllung und Lärmbelästigungen. In einzelnen Fällen gab es zudem Bedrohungen. Seit den Sommerferien hat sich die Lage weiter zugespitzt und stellt für Anwohner sowie die Jugendlichen selbst eine zunehmende Belastung dar.

Der Verein Vaja e.V. leistet vor Ort wertvolle Arbeit und bemüht sich, durch aufsuchende Jugendarbeit einen positiven Kontakt zu den Jugendlichen herzustellen. Aufgrund der begrenzten Kapazitäten ist es dem Verein jedoch nicht möglich, mit der notwendigen Präsenz und Intensität vor Ort zu sein.

Der Beirat Borgfeld unterstützt daher den Ansatz von Vaja e.V. und fordert die Stadt auf, zusätzliche Mittel bereitzustellen, um zumindest eine weitere Fachkraft zu finanzieren, die vor Ort tätig werden kann.

Der Beirat betont an dieser Stelle auch, dass er grundsätzlich Verständnis für Jugendliche hat, die Räume benötigen, um sich ohne direkte Kontrolle und Aufsicht zu entfalten und zu treffen. Es ist jedoch wichtig, dass diese Freiräume nicht auf Kosten der Lebensqualität der Anwohner oder der öffentlichen Ordnung gehen.

Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.